

## Protokollentwurf mit 1 Anlage

der 49. Plenartagung der Landesseniorenvertretung Berlin am 27.07.16 in der  
Begegnungsstätte Husemannstraße 12 in 10435 Berlin - Pankow

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 12:30 Uhr

### TOP 1 Begrüßung, Beschluss über die Tagesordnung:

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die Teilnehmer und den Gast Herrn Isenberg, gesundheitspolitischen Sprecher der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, der in Vertretung von Frau Ülker Radziwill teilnahm. Die Tagesordnung wurde wie vorgeschlagen und versandt angenommen.

### TOP 2 Protokoll der 48. Plenartagung vom 22.06.2016:

Das Protokoll der 48. Sitzung wird von der SV Mitte im Punkt 4 Bericht aus den Bezirken wie folgt verändert: Das BA Mitte hat die SV Mitte gebeten, Mitglieder für die Wahlkommission zu gewinnen.

Das Protokoll wurde mit dieser Änderung angenommen.

### TOP 3 Nachgefragt bei den Fraktionen des AGH - Rückblick und Vorschau :

Herr Isenberg führt entsprechend seines Verantwortungsbereiches die Schwerpunkte der Gesundheitspolitik seiner Fraktion aus:

- Die Investitionen zur Krankenhauserhaltung sollen verbessert werden, der bisherige Aufwuchs in der vergangenen Wahlperiode betrug 40 Mio. Euro.
- Der Haushaltüberschuss soll zu 50 % für den Schuldendienst und zu 50 % für Investitionen in KITAs, Schulen und Krankenhäuser verwandt werden.
- Es soll für den Landeskrankenhausplan eine Personalquote festgeschrieben werden und keine Ausgründungen von Personal erfolgen.
- Bei der ambulanten Versorgung sind Sonderbedarfe kaum regional zu verändern.
- 100 Arztstühle wurden in Berlin neu verteilt.
- Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit soll die bessere Versorgung von Volkserkrankungen, wie z. B. Diabetes usw. sein, für ein integriertes Gesundheitsprogramm sollen 11 Mio. Euro ausgegeben werden.
- Die Prävention soll verbessert werden mit ca. 800 T bis 1,4 Mio. Euro, Aktionsprogramme zu mehr Bewegung, zu Stressabbau usw. für die unterschiedlichsten Gruppen sollen durchgeführt werden, nach dem Bundespräventionsgesetz sollen diese nachhaltig, und sozialbezogen ausgeglichen sein.
- Der öffentliche Gesundheitsdienst ist personell unterversorgt, es wurde ein Mustergesundheitsamt entwickelt, dass aber finanziell im Haushalt nicht untersetzt ist.
- Barrierefreie Arztzugänge sind keine Handlungsoption des Landes, da jeder Arzt freier Unternehmer.
- Die Fraktion will eine Bundesratsinitiative starten, damit kein Rückbau von altersgerechten und barrierefreien Wohnungseinrichtungen bei Mieterwechsel erforderlich ist.
- Die Pflegestützpunkte sollen besser und mehr bekannt gemacht werden sowie die Verbraucherzentralen mehr in die Beratung einzubeziehen.

### Folgende Fragen wurden von den Gremiumsmitgliedern an Herrn Isenberg gestellt und beantwortet:

**Spandau:** Wann werden Hausärzte wieder Hausbesuche durchführen?

Antwort: Konkret zurzeit leider nicht zur Hand, in Berlin hohes Niveau bei Hausarztplätzen im Vergleich zu anderen Regionen z. B Brandenburg.

Barrierefreiheit der Arztpraxen ist insbesondere für hochaltrige Menschen in den Kiezen notwendig. Die Prävention muss gruppenspezifisch erfolgen.

Antwort: Es ist kaum politischer Einfluss möglich, die kassenärztliche Vereinigung könnte handeln.

**Lichtenberg:** Wie(von wo wohin) sind die 100 Arztplätze innerhalb Berlins umverteilt worden, bisher ist dies nicht transparent? Welche nachhaltige Gesundheitsprävention wird zum Beispiel zur Vermeidung gesundheitsschädlichen Verkehrslärms konzeptionell in Berlin angedacht, da insbesondere nicht so begüterte Menschen an den lärmintensiven Trassen wohnen?

Auf welche Weise soll das riesige Angebot an Beratungsangeboten von den unterschiedlichsten Trägern besser und übersichtlicher gestaltet werden, um sicherzustellen, dass Fördermittel auch bei der beabsichtigten Zielgruppe ankommen?

Antwort zur Frage Prävention gruppenspezifisch: Die Prävention wird gruppenspezifisch angegangen z. B Kita, Betrieb u. Senioren.

Antwort zur Frage Lärmprävention: Es existiert ein Lärmplan, der auch im Internet einsehbar ist. Dieser ist Grundlage für Handlungsoptionen. Es existieren aber kaum Maßnahmepläne.

**SV Reinickendorf:** Wie soll die Anzahl des Personals in Pflegeheimen erhöht werden?

Antwort: Das Land hat dafür gesorgt, dass ab nächstem Schuljahr, das Geld für die Pflegeausbildung für den Auszubildenden entfällt.

**SV Marzahn/Hellersdorf:** Die Stadt Berlin als ein Versorgungsbereich zu betrachten, war insbesondere für die Hausarztversorgung ein Fehler.

Die Beratungsleistungen der Verbraucherzentralen kosten Geld und sind deshalb nicht die erste Wahl bei Gesundheits- und Pflegefragen. Die Pflegestützpunkte sollten umbenannt werden und ihre Bedeutung verstärkt. Die konzeptionelle Arbeit auf dem Gebiet Senioren muss verbessert werden, indem Programme mit konkreten Maßnahmen unteretzt werden. Das Aufgreifen von Volkskrankheiten ist i.O.

Antwort: Gegenfrage, ist es notwendig alles kostenlos bereit zu stellen? Die Verbraucherzentralen sind unterausgestattet.

**SV Tempelhof:** Der Vertreter bringt zum Ausdruck, dass er eine gute Betreuung bei seiner Krankenkasse und seinem Arzt genießt.

**SV Treptow/ Köpenick:** Im Bezirk wurde eine Kontaktbörse für Ärzte eingerichtet. Im Bezirk fehlen Kinderärzte. Die Anbindung der Arztpraxen an den ÖPNV ist problematisch. Hausärzte brauchen für Hausbesuche einen freien Sprechtag.

**SV Pankow:** Die Arztversorgung ist relativ gut im Bezirk. Es ist eine zeitgemäße Strukturierung der Verwaltungsarbeit notwendig, ebenso eine bürgernähere Arbeit. Statistiken müssen zeitnah erstellt werden, um politisches Handeln schneller zu ermöglichen.

**SV Kreuzberg:** Ist es für einzelne Personen möglich die Kosten für eine Behandlung beim Arzt bei der KK zu erfahren? Es ist mehr Hilfe zur Selbsthilfe insbesondere für Migranten notwendig.

Was kann Politik zur Prävention bei Demenz tun?

Antwort: Die Krankenkasse kann den Patienten über die Inanspruchnahme der Leistungen des Arztes informieren. Sie hat dafür ein ¼ Jahr Zeit.

#### **TOP 4 Finanzen:**

Der Kassenbericht für das II. Quartal 2016 wurde verabschiedet.

#### **TOP 5 Berichte aus den Gremien:**

Der Vorstand berichtete aus seiner Arbeit. (Anlage 1)

## **TOP 6 Verschiedenes und allgemein Interessierendes Termine usw.:**

**Im Bezirk M/H** ist im UKB ein Pflegestützpunkt eröffnet worden. Die zurzeit stattfindenden vielen bezirklichen Termine können von der SV kaum noch abgedeckt werden.

In einem Flüchtlingsheim des Bezirkes gibt es Probleme mit dem Träger der Einrichtung.

Die **SV Spandau** wird am 10.09.16, Das Soziale, Gesunde und Internationale Spandau, auf dem Markt mit einem Stand vertreten sein. Es wurde ein Netzwerk der Gesundheitseinrichtungen in Spandau gegründet.

Die ersten inklusiven Sitzbänke wurden in Spandau aufgestellt. Es gibt Probleme mit Schließungen von Bankfilialen. Es wurde der Vorstandschef der Deutschen Bank angeschrieben und Geldbotenservice und Automatenangebote eingefordert.

Im Bezirk **Tempelhof /Schöneberg** wurde der 3. Pflegestützpunkt des Bezirkes, Mariendorfer Damm 161a, am 01.07. eingerichtet. Die SV ist personell halbiert.

Im Bezirk **Mitte** findet am 30.08. eine Veranstaltung zur Wahl am 18.09.statt. Anfang Februar soll Nachfolgeveranstaltung stattfinden. Am 09.11.2016 finden Vorstellungen der Kandidaten zur SV-Wahl statt.

Die **SV Friedrichshain/ Kreuzberg** hat jetzt einen neuen Raum im Bezirksamt Yorkstr., leider noch keinen Computer.

Beim Wassertorstraßenfest und zum 30jährigen Bestehen der Begegnungsstätte „Kotti“ war die SV vertreten. Ein Problem ist die Verschmutzung der Gegend um das Kottbusser Tor

Im **Bezirk Pankow** erhält die SV viele Einladungen, die nicht alle bedient werden können. Im Juli fand eine Seniorenversammlung in Form einer Anhörung zum Thema „Wohnen im Alter“ im Bezirk statt. Im Bezirk sind 5 Mitglieder der SV bereit bis zum Ende der Wahlperiode im Gremium SV zu arbeiten.

Die **SV Treptow / Köpenick** wird am 30.08. eine Wahlveranstaltung durchführen.

Im **Bezirk Reinickendorf** hat eine Veranstaltung zur SV-Wahl stattgefunden. Die Resonanz war geringer als in den Vorjahren. Herr Krüger war auch eingeladen. Es wurde der 3. Pflegestützpunkt am Standort des Dominikus-Krankenhauses Berlin eröffnet. Es gab eine Info zu Leistungen für Pflegebedürftige. 17 Mitglieder der SV machen weiter bis März.

Zum Abschluss wird einstimmig beschlossen ein Brief der LSV an alle Banken und den Senat mit dem Inhalt Kritik an den immer häufiger stattfindenden Filialschließungen und der damit verbundenen fehlenden Möglichkeit für hochbetagte Menschen Bargeld in Wohnnähe zu erlangen.

Die Vorsitzende Frau Hambach dankt der Begegnungsstätte für die Gastfreundschaft und schließt die Sitzung.

Die nächste Sitzung findet am 24.08.2016 in Lichtenberg,Träger VAV- in der Begegnungsstätte Ribnitzer Straße 1b in Berlin-Hohenschönhausen, statt.

Protokoll: Renate Mohrs

Anlage 1:

Landesseniorenvertretung Plenum am 27.07.2016

### **Bericht des Vorstandes**

- Auswertung Plenum 22.06.
  
- Protokoll und Tagesordnung für 27.07.16  
Reihe Nachgefragt fortsetzen im Juli SPD, im August Die Linke
  
- Termine Plenum LSV – wann letztes?? 25. Januar, 22. Februar, 22. März (im Januar klären für April-Juni)
  
- Positionsbestimmung zur Änderung des Seniorenmitwirkungsgesetzes, auch als Antwort an Die Linke auf Offener Brief der Fraktion Die Linke
  
- Stellungnahme zum Entwurf der Verwaltungsvorschrift zu Wahlen der SV  
Hinweise erarbeitet (zur Kenntnisnahme Tischvorlage)
  
- Pressemitteilungen  
**Partizipation, Ambulante Versorgung von Patienten mit MRSA, Stärkung der Altenpflege, Mehr Bewegung fördern, Mehr öffentliche Toiletten für die Berliner Bezirke, Barrierefreie Arztpraxen für Berlin, Seniorenvertretungen in das Bezirksverwaltungsgesetz aufnehmen**
  
- Geschäftsstelle  
Informationen
  
- Vorbereitung Monatsabsprache Juli 2016
  
  
- Seniorenwoche Abschlussveranstaltung am 06.07.  
Brief Böger
  
  
- BAG LSV – Einladung zu Tag des älteren Menschen nach Magdeburg  
wer fährt hin  
Teilnahmegebühr übernehmen
  
  
- Verschiedenes